

Der Sonntag im Neuen Testament:

Die Bibel gebraucht das Wort Sonntag überhaupt nicht, so wie auch die biblischen Schreiber keine der Namen benutzen, die wir heute für die Wochentage verwenden. Man versah die Wochentage einfach mit einer Zahl. Sonntag = Einstag, Montag = Zweitag, usw. Die einzigen Ausnahmen stellten der Freitag und der Samstag dar. Der Freitag wurde Rüsttag (*siehe Lukas 23,54*) und der siebte Tag Sabbat genannt. [Auch heute noch finden wir diese Wochentagszählung in einigen Sprachen, z. B. in Hebräisch, Arabisch, Portugiesisch, Griechisch und Persisch.!]

Der erste Tag der Woche wird in der gesamten Bibel nur neunmal erwähnt.

Die erste Erwähnung findet sich bei der Schöpfung. (*1. Mose 1,5*)

Das zweite Mal wird der Sonntag in (*Matthäus 28,1*) angeführt, wo berichtet wird, wie die Frauen nach dem Sabbat, früh am Sonntagmorgen, zum Grabe Jesu kamen.

In (*Markus 16,1-2*) wird genau dieselbe Szene wie in (*Matthäus 28,1*) beschrieben.

(*Markus 16,9*) erzählt, wie Jesus nach seiner Auferstehung Maria Magdalena am ersten Tag der Woche erschien.

Wie die Verse aus Matthäus und Markus berichtet auch (*Lukas 24,1*) davon, dass sehr früh am Morgen des ersten Wochentages Frauen zum Grab Christi kamen.

(*Johannes 20,1*) beschreibt, wie Maria Magdalena am ersten Tag der Woche das Grab Jesu aufsuchte.

(*Johannes 20,19*) berichtet von demselben Abend, wie sich die Jünger im Obergemach versammelten. Manche haben dieses Treffen als ersten Sonntagsgottesdienst im Gedenken an die Auferstehung bezeichnet. Mehrere zwingende Gründe verdeutlichen, dass dem nicht so ist. Johannes sagt, die Jünger hatten sich »aus Furcht vor den Juden« versammelt. Das war also der Grund für ihr Zusammensein, Über dasselbe Treffen berichtet (*Lukas 24,33-48*). Aus der Darstellung von Lukas geht eindeutig hervor, dass die Jünger keineswegs davon überzeugt waren, dass Jesus auferstanden war. Als Christus ihnen erschien, erschrakten sie sehr, weil sie dachten, er wäre ein Geist. (*Lukas 24,37*)

Die achte Erwähnung des ersten Tages der Woche findet sich in (*Apostelgeschichte 20,7-12*). Hier wird das einzige Mal in der gesamten Bibel ein Gottesdienst beschrieben, der am Sonntag stattfindet. In biblischen Zeiten begann und endete ein Tag am Abend bei Sonnenuntergang (*siehe Lukas 23,54*). Somit begann der erste Wochentag tatsächlich zu dem Zeitpunkt, den wir heutzutage Samstagabend nennen würden. Paulus wollte am nächsten Morgen - wir würden ihn Sonntagmorgen nennen - nach Assos reisen. Also entschloss sich die Gemeinde von Troas am Vorabend, zum Abschied einen Abendmahlsgottesdienst zu halten. Paulus predigte die ganze Nacht hindurch (*siehe Vers 11*) Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen machte sich die Gruppe von Missionaren auf den Weg. Der größte Teil der Gruppe segelte nach Assos, doch Paulus verbrachte seinen Sonntag damit, 30 - 50 km von der einen zur anderen Stadt zu wandern. Es

fehlt hier jeglicher Hinweis darauf, dass Paulus den Sonntag heilig gehalten hätte. Ebenso nennt Lukas, der über dieses Ereignis berichtet, den Sonntag einfach ersten Wochentag.

Das letzte Mal wird der Sonntag in **(1. Korinther 16,1-4)** genannt. Ein paar flüchtige Leser haben diese Verse für die Beschreibung eines Sonntagsgottesdienstes gehalten, an dem Gaben gesammelt wurden. Doch lesen wir, was Paulus tatsächlich schrieb: »Was aber die Sammlung für die Heiligen angeht: wie ich in den Gemeinden in Galatien angeordnet habe, so sollt auch ihr tun! An jedem ersten Tag der Woche lege ein jeder von euch bei sich etwas zurück und sammle an, soviel ihm möglich ist, damit die Sammlung nicht erst dann geschieht, wenn ich komme.« Wenn ich mir etwas Geld zurücklege, werfe ich es sicherlich nicht gleichzeitig in den Sammelkorb. Wenn ich mir etwas beiseite lege, bin ich noch zu Hause, weil dort der Ort ist, wo ich Geld aufbewahren würde.

Was Paulus den Korinthern sagt, ist ganz einfach: Die Christen in Jerusalem hatten Hungersnot. Christen sollten einander helfen. Legt zu Beginn der Woche, bevor ihr irgendetwas anderes tut, ein wenig Geld für die armen Brüder in Jerusalem beiseite. Wenn ich dann komme, müsst ihr nicht erst verzweifelt nach etwas Geld suchen, um es in den Korb zu tun, denn ihr habt jede Woche etwas für genau diesen Zweck beiseitegelegt. Auch hier verwendet Paulus keine besondere Bezeichnung für den Sonntag. Er benutzt einfach den normalen Namen für diesen Tag. Der Sonntag war für Paulus und die frühen Christen ein ganz gewöhnlicher Tag.

Der erste Wochentag wird also an keiner der neun Stellen heilig genannt. Es findet sich auch kein Hinweis darauf, dass Gott ihn als einen besonderen Anbetungstag für die Christen aussonderte. Noch zwei weitere Verse sind interessant. In **Offenbarung 1,10** schreibt Johannes: **Ich wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herrn**. Da der Sonntag heutzutage von vielen Sonntagshaltern als Tag des Herrn bezeichnet wird, meint man, dass Johannes ihn auch vor etwa 1900 Jahren damit meinte. Die Unhaltbarkeit dieses Arguments wird anhand eines ähnlichen Beispiels deutlich: In presbyterianischen Kirchen war es üblich, den Sonntag Sabbatag nennen. Bei Anwendung desselben Prinzips, hieße das, dass wir immer, wenn in der Bibel das Wort Sabbat steht, Sonntag verstehen sollen. Niemand würde hier zustimmen. Um zu beweisen, dass Johannes mit dem »Tag des Herrn« den Sonntag meinte, wäre ein Dokument zu finden, das vor der Offenbarung oder ungefähr zur selben Zeit geschrieben wurde und den Sonntag Tag des Herrn nennt. Solch ein Dokument existiert nicht.

Der Sonntag wird erstmalig in einem gefälschten Dokument Tag des Herrn genannt, das ungefähr 75 Jahre später geschrieben wurde und sich Petrus-evangelium nennt. Es wurde über ein Jahrhundert nach dem Tod des Petrus mit der Absicht verfasst, die Menschen zu täuschen und glauben zu machen, sein Autor sei Petrus der Apostel. Zu jener Zeit fälschten viele Menschen Dokumente, in dem Versuch zu beweisen, dass schon die Apostel ihre falschen Lehren geglaubt und gelehrt hätten. **Matthäus 12,8, Markus 2,28 und Lukas 6,5** zeigen, welchen Tag Jesus selbst als Tag des Herrn bezeichnete. **»Der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats.«** Einige zitieren **Kolosser 2,16** um zu zeigen, dass der Sabbat abgeschafft wurde. Sie versäumen es aber, **Vers 17** anzuführen, der den Satz zu Ende führt. **»So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der künftigen Dinge sind« (Kolosser 2,16.17).**

Paulus wiederholt hier den großen Grundsatz, der von Christus in *Matthäus 7,1-2* aufgestellt wurde. In der Urgemeinde hielten viele Christen weiterhin die Tempelfeste, obwohl die Lehren, die sie vermitteln sollten, in Jesu Dienst erfüllt und deutlicher offenbart wurden. Einige erkannten, dass diese Gebote nicht mehr bindend waren und kritisierten jene, die weiter auf die Weise anbeteten, wie es ihre Vorfahren getan hatten. Paulus verurteilte diese Kritik und empfahl, jeder Person zu gestatten, ihre eigene Entscheidung zu treffen. In *Römer 14,1-8* befasst sich Paulus mit derselben Frage und bringt denselben Grundsatz zur Geltung.

Man bedenke aber, dass Paulus im Kolosserbrief nicht über den wöchentlichen Sabbat sprach. Er redete von den Sabbattagen, »*die ein Schatten der künftigen Dinge sind.*« Der wöchentliche Sabbat war ein Denkmal von Gottes Schöpferwirken. Wie jede Gedächtnisfeier wies er zurück, auf die Schöpfung hin, und nicht nach vorn, auf Christus hin.

Während eines jüdischen Jahres gab es jedoch zahlreiche Sabbattage, die »ein Schatten der künftigen Dinge« waren (*sie werden in 3. Mose 23,4-44 aufgeführt*). Diese zeremoniellen Sabbattage waren mit dem Passahfest und anderen Festen verbunden, die auf Jesu zukünftigen Dienst hinwiesen (*siehe 1. Korinther 5,7*). Christen müssen diese besonderen Sabbattage nicht mehr einhalten; stattdessen sollten wir aber im Gedenken an Jesu Tod am Abendmahl unseres Herrn — teilhaben, »*bis er kommt*« (*1. Korinther 11,26*).